

Die Eigenschaften Gottes: Der Zorn und die Gerechtigkeit Gottes

Einleitung

Wir kommen nun zur letzten Predigt in dieser Reihe. Wir sind da schon lange unterwegs, so scheint es mir zumindest. Die Predigtreihe kommt nun zum Ende, und doch ist sie nicht vollständig. In anderen Listen der Eigenschaften Gottes lassen sich noch weitere Eigenschaften finden, über die wir hier nicht nachgedacht haben. z.Bsp. Die Eifersucht Gottes (vgl [Ex 34,14](#); [Deut 5,9](#)). So ist streng genommen jede Reihe, Liste oder Zusammenstellung willkürlich. Willkürlich scheint es vielleicht auch, dass ich ein Thema ausgelassen habe. In unserer Reihe wäre heute nämlich die Voraussicht, oder besser das Vorwissen Gottes dran. In den Vorbereitungen kam ich aber zum Schluss, dass wir dieses Thema schon beim Allwissen durchgenommen haben, und mir scheint, dass es genau genommen keine Eigenschaft ist, sondern eine Fähigkeit, entsprungen aus eben jenem Allwissen. Das ist vermutlich dem Umstand geschuldet, dass meine Hauptquelle calvinistisch gefärbt ist. Andere Quellen, die ich konsultiert habe, haben das Thema des Vorwissens nicht als Eigenschaft aufgeführt. Und irgendetwas stört mich an dieser Sachlage. Drum höre ich auf meinen Bauch und komme gleich zur letzten Eigenschaft (dieser Reihe): Dem Zorn Gottes

Die Natur des Zorns

Der Zorn Gottes entspringt seiner Heiligkeit und seiner Gerechtigkeit.

Gott ist vollkommen heilig und vollkommen gerecht. Er kann Ungerechtigkeit und Unheiligkeit nicht neutral gegenüber stehen. Er steht in absoluter Opposition zur Sünde. Da Sünde keinen Platz in seinem Wesen hat, muss er sie bestrafen und richten. Gott kann also dem sündigen Menschen nicht neutral begegnen. Und wie Paulus schon sagte: Wir alle sind Sünder ([Röm 3,23](#)). Somit sind wir auch alle von seinen Zorn bedroht.

Lasst mich noch einen Ausblick wagen: Unsere heutigen Betrachtungen werden hoffentlich dazu führen, dass wir über seine Gnade, Barmherzigkeit und Liebe mehr und mehr staunen können, das Evangelium vom Kreuz besser verstehen und unser Lobpreis Gottes tiefer und intensiver wird. Dazu später mehr.

Die Bibel benutzt ausserordentlich intensive Wörter für Gottes Zorn. Das gilt für Das AT und das NT gleichermaßen. Gottes Zorn ist nicht nur einfach eine Verstimmung, Gott ist nicht nur ein bisschen wütend und dann wieder ruhig. Erinnern wir uns: Gott ist in allem vollkommen. Ein Beispiel:

Numeri 25,3 *“Und Israel begab sich unter das Joch des Baal-Peor. Da **entbrannte** der Zorn des Herrn über Israel.”* Gottes Zorn brennt, die Wortwahl erinnert an einen schnaubenden Stier. Gleich bricht die ganze Gewalt des Allmächtigen über das Ziel seines Zorns aus. Sein Zorn, seine Wut ist schon fast greifbar. Gott ist nicht nur ein bisschen beleidigt, wenn gesündigt wird. Gott hasst die Sünde leidenschaftlich, intensiv. Denn sie widerspricht seiner ganzen Heiligkeit und Gerechtigkeit. Und beides ist in ihm vollkommen.

Was uns aber Hoffnung macht, Gott hat seinen Zorn unter Kontrolle. Wenn der Mensch zornig ist, verliert er schnell die Kontrolle. Gott aber nie.

Gottes Zorn ist beständig

Und doch: Gerade auch jetzt lastet Gottes Zorn über den Sündern. Er vergeht nicht einfach so. Er ist beständig, immer da.

Psalm 5,5–6 *“Denn du bist nicht ein Gott, dem Gesetzlosigkeit gefällt; wer böse ist, darf nicht bei dir wohnen. Die Prahler bestehen nicht vor deinen Augen; du hasst alle Übeltäter.”* Solange gesündigt wird, ist Gott zornig.

Römer 1,18 *“Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen...”* Gottes Zorn ist. Immer. Jonathan Edwards (†1758) hat es mal in einer Predigt so beschrieben: Sein Zorn ist wie ein gewaltiger Fluss, dessen Fluten durch eine Staumauer gehalten werden. Diese Staumauer ist Gottes Gnade. Und hinter dieser Mauer schwillt der Strom mehr und mehr an, eine gewaltige Menge wird angestaut. Wird die Mauer entfernt, bricht ein Tsunami aus feurigem Gotteszorn hervor... bis dann merken die Menschen unten im Tal nichts davon. Aber diese Bedrohung ist real, präsent.

Gottes Zorn ist katastrophal

In der Geschichte gab es immer wieder Zeiten, in denen dieser Zorn sich Weg bahnte und Gott ein schweres Gericht über die Menschen verhängte.

Gen 6 und 7, als die grosse Flut die ganze Welt ertränkte, ausser Noah und seine Familie.

Gen 19, als Gott Feuer und Schwefel über Sodom und Gomorrah regnen liess.

Von dem liebenden Gott im Himmel - Feuer und Schwefel! Die Menschen verbrannten, wurden vom Angesicht der Erde weggeätzt. Das ist schrecklich!

Ex ab Kp 7 die Plagen über die Ägypter, als sie nicht auf das Wort Gottes hören wollten.

Ich muss nicht ausführen, wie die Menschen heute sind ...

Gottes Zorn ist konsequent

Gottes Zorn offenbart sich in Saat und Ernte. Und wenn Sünder ihre Ungerechtigkeit säen, werden sie Gottes Zorn ernten.

Galater 6,7–8 *“Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten...”*

Hosea 8,7 *“Denn Wind säen sie, und Sturm werden sie ernten...”* Die konsequente Reaktion Gottes auf Sünde ist sein Zorn. Und wie es auch anderswo heisst: Der Tod. Noch einmal **Galater 6,8** *“...wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.”* Es gibt also noch einen Weg. Einen Weg, diesem Tsunami zu entrinnen....

Gottes Zorn ist verlassend

Gottes Zorn kommt auch darin zum Ausdruck, dass der Sünder, nachdem er die Erkenntnis Gottes und das Evangelium von Jesus Christus wiederholt abgelehnt hat, von Gott verlassen und der Verfolgung seiner eigenen Sünden überlassen wird.

Sprichwörter 1,24–31 *“Darum, weil ich rufe und ihr mich abweist, weil ich meine Hand ausstrecke und niemand darauf achtet, weil ihr vielmehr allen meinen Rat verwerft und meine Zurechtweisung nicht begehrt, so werde auch ich über euer Unglück lachen und über euch spotten, wenn das kommt, was ihr fürchtet, wenn das, was ihr fürchtet, als Verwüstung über euch kommt und euer Unheil euch überraschen wird wie ein Sturm, wenn euch Angst und Not überfällt! Dann werden sie mich anrufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich eifrig suchen und nicht finden, weil sie die Erkenntnis gehasst und die Furcht des Herrn nicht erwählt haben, weil sie meinen Rat nicht begehrt und alle meine Zurechtweisung verschmäht haben. Darum sollen sie von der Frucht ihres eigenen Weges essen und von ihren eigenen Ratschlägen genug bekommen!”*

Römer 1,24.26.28 *“Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, sodass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren...Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen...Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige Gesinnung, zu verüben, was sich nicht geziemt,”* Dahingegeben ... hingegeben wohin? In den Zorn. Die Gnade ist nicht mehr wirksam. Gott hat sie verlassen. Die

Party ist für alle vorbei, die Gott verlassen hat. Alle sollen den Weg gehen, den sie für sich erwählt haben. Konsequenz.

Gottes Zorn ist ewig

Der letzte Tag der Menschheitsgeschichte ist bekannt als "der Tag des Herrn". Das ist der Tag des Zorns, dem niemand widerstehen kann. Das lesen wir in [Offb 19](#). Wenn Christus als Richter über alle Nationen wiederkommt und Recht spricht über die Menschen. Die grosse Flut aus [Gen 7](#) wird dagegen wie eine warme Dusche erscheinen, wenn der "Treue und Wahrhaftige" mit einem Heer aus dem Himmel, mit einem scharfen Schwert und Feuerflammen den Zorn Gottes befreit.

Und dieser gleiche Zorn zeigt sich in der Hölle. [Offenbarung 20,14–15](#) "*Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.*" In Ewigkeit in diesem Feuersee. Gerechtigkeit. Keine Gnade mehr.

Gottes Zorn ist erlösend

Man könnte jetzt sagen, das ist der letzte Zorn. Aber da ist noch ein anderer Aspekt. Der erlösende Zorn. Als Jesus dort am Kreuz für unsere Sünden durchbohrt wurde und den Zorn Gottes trug. Für dich und mich. Damit wir nicht zum Ziel dieses Tsunamis werden, damit Gott uns nicht verlässt und wir uns nicht in Ewigkeit im Feuersee finden.

Tausende wurden damals gekreuzigt, aber nur einer erlitt den ewigen Zorn Gottes. Und er schrie "*Mein Gott, warum hast du mich verlassen!*" ([Mt 27,46](#)) Und der Tag verdunkelte sich, als er starb. Für mich und dich. Damit wir einen Weg heraus haben, aus dem Zorn Gottes.

John Piper sagte dazu mal: "*Die Weisheit Gottes hat einen Weg gefunden, wie die Liebe Gottes die Sünder vor dem Zorn Gottes bewahren kann, ohne die Gerechtigkeit Gottes zu gefährden.*"

Das ist eine gute Zusammenfassung, wie die verschiedenen Eigenschaften Gottes hier zusammen wirken. Gott trug selbst seinen gerechten Zorn, damit er den Menschen begnadigen kann. Wer diesen Weg nicht gehen will, geht den anderen in den Feuersee. Wer diesen Weg gehen will, geht ihn in die herrliche Ewigkeit in Gottes Gegenwart.

Gottes Zorn wird über alle Sünder ausgegossen werden. Für alle, die sich unters Kreuz stellen, trägt Christus diesen Zorn. Das ist das Evangelium, die Gute Nachricht. Amen

Anhang

— aus theoblog.ch —

Es ist jetzt auch schon ne Weile her, doch diese Diskussion ist so erschütternd wie immer noch aktuell.

Vor zehn Jahren entschloss sich ein Komitee der presbyterianischen Kirche der USA zur Überarbeitung des Gesangsbuches, eine Hymne nicht mehr ins neue Buch aufzunehmen. Es handelt sich dabei um das Lied „In Christ Alone“, auf deutsch „In Christus liegt mein ganzer Halt“. Das 15-köpfige Komitee entschied sich dazu mit 9 zu 6 Stimmen.

Der Grund liegt in einem Vers der zweiten Strophe. Die entsprechenden Worte lauten:

„Til on that cross as Jesus died
The wrath of God was satisfied“

auf deutsch:

„Doch dort am Kreuz, wo Jesus starb
und Gottes Zorn ein Ende fand“

Das Komitee fragte bei den Autoren nach, ob der Text abgeändert werden könnte - von „The wrath of God was satisfied“ zu „The love of God was magnified“; von „und Gottes Zorn ein Ende fand“ zu „und Gottes Liebe sichtbar ward“.

Die Begründung war, dass diese Aussage von der Befriedigung des Zornes Gottes eine mittelalterliche Theologie sei, die heute nicht mehr angebracht sei und nicht verstanden würde. Das ist das, was „satisfied“ bedeutet: zufriedengestellt, befriedigt.

Die Autoren, Stuart Townend und Keith Getty, haben die Änderung des Textes abgelehnt. Und so verschwindet nun das Lied aus dem presbyterianischen Gesangsbuch.

Es ist gut erkennbar, dass unter Christen, egal welcher Ausrichtung oder Denomination, gewisse Eigenschaften Gottes mit offenen Armen akzeptiert werden (Liebe, Gnade, Barmherzigkeit...), andere aber ausgeblendet und am liebsten in einer liberalen, kritischen Theologie wegrationalisiert werden (Gerechtigkeit, Zorn, Eifersucht...).

Wenn wir aber genau das tun, entgegen des Zeugnisses der Schrift, verkümmert unser Gottesbild. Die Gefahr solch eines niedrigen, verkümmerten Gottesbildes ist ein verkümmertes, schwacher und verführbarer Glaube - ganz zu schweigen von einem solchen Leben.

Die biblische Lehre von Gottes Gerechtigkeit und seinem Zorn dürfen wir nicht einfach über Bord werfen, nur weil sie nicht mehr in diese Zeit passt. Die Verantwortung, das Evangelium zu verbreiten, so wie der Sohn es gepredigt hat, ist real. Ebenso real sind Gottes Eigenschaften in ihrer Fülle, so wie Er absolut alles liebt, was Er geschaffen hat, so sehr hasst Er die Sünde und den Sünder. Seine Gnade kann Er erst erweisen, wenn seiner Gerechtigkeit genüge getan ist. Es gibt keine Liebe ohne Gerechtigkeit, keine Gnade ohne Zorn. Man kann Gott nicht aufspalten in 20% Gerechtigkeit, 40% Liebe, 20% Barmherzigkeit, etc. Sein Zorn, geboren aus seiner Gerechtigkeit, ist dementsprechend. Gott ist alles in allem, und alle seine Eigenschaften sind 100%. Denn Er ist perfekt.

Wenn es nicht so wäre, hätte Christus nicht am Kreuz sterben brauchen, dann hätte Gott mit einem Fingerschnippen seine Heiligkeit und seine Gerechtigkeit schnell übergehen können. Kann Er aber nicht.

Vrgl. Num 25,3; 32,10; Dtn 7,7f; Jes 10,1ff; 13,13; 30,27f; 48,9; Hes 7,8; Ps 2,12; 78,21f; 80,5; Mt 23,23; Joh 3,36; 1. Kor 6,9f; Röm 1,18; 2,5; 3,10-12; 3,25; 5,10; Eph 2,3 uvm. ... vrgl. auch „Tag des Herrn“

Gottes Gerechtigkeit ist seine vollkommen absolute Rechtschaffenheit in und gegenüber sich selbst, seine Vereitelung jeglicher Verletzung der Rechtschaffenheit seines Charakters und seine Offenbarung seiner selbst in Handlungen der Gerechtigkeit. Sowohl der alttestamentliche hebräische Ausdruck {ssdäqäh} als auch der neutestamentliche griechische Ausdruck (dikaioyne) für »Gerechtigkeit« vermitteln die Idee von Übereinstimmung mit einer Norm.

...

Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit in der Errettung. Ein heiliger und gerechter Gott verlangt Heiligkeit und Gerechtigkeit von Menschen, die mit ihm in der richtigen Beziehung stehen wollen

(3Mo 11,44; Ps 29,2; 1Petr 1,15-16). Gott steht in absoluter, grundsätzlicher Opposition zur Sünde, deshalb muss er Sünde richten und bestrafen. In der Errettung von Sündern werden die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes offenbart, denn in der Errettung richtet Gott wirksam die Sünde und rechnet Menschen Gerechtigkeit an, so dass er sie als heilig annehmen kann, ohne seine zu seinem Wesen gehörige Heiligkeit und Gerechtigkeit zu verleugnen.

Gott offenbarte seine Heiligkeit und Gerechtigkeit in seiner Errettung Israels in der Vergangenheit und wird es in der Zukunft in der Errettung der Seinen tun. Beispielsweise richtet Gott Israel in Hesekiel 39,21-29 und stellt es wieder her, um seine Heiligkeit aufrechtzuerhalten und zu offenbaren. Viele Bibelstellen zeigen in ähnlicher Weise, dass Gott seine Heiligkeit und Gerechtigkeit offenbart, indem er sich von Israel absondert, es richtet und rettet (Heiligkeit: 3Mo 20,26; Ps 98,1; 99,9; 105,3; 106,47; 108,8; 111,9; Jes 10,20; 12,6; 41,14.20; 43,3.14; 45,11; 47,4; 49,7; 52,10; 55,5; Hes 36,21-23; Hos 11,9; Gerechtigkeit: Neh 9,8; Ps 72,2; 85,14; 116,5; Jes 45,21-25; Jer 33,15; Mal 3,20). Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit offenbaren sich besonders in der Errettung durch den Herrn Jesus Christus (Rom 3,21-22.24.26.30; 4,6.25; 5,1.9; 8,30.33; 1Kor 6,11; Gal 2,16-17; 3,24).

John McArthur, *Biblische Lehre*

...

Doch Zorn und Gericht bleiben nicht das letzte. Inmitten und jenseits des Gerichtes bricht Gottes Barmherzigkeit durch; bes. dramatisch und theol. gewichtig in dem wohl ältesten diesbezüglichen Text in Hos 11: »Wie kann ich dich preisgeben, Ephraim, dich ausliefern, Israel, mein Herz ist anderen Sinnes, alle meine Barmherzigkeit ist entbrannt ... Ich will nicht tun nach meinem grimmigen Zorn ... denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, der Heilige in deiner Mitte ...« (11,8f). D.h. hinter dem göttlichen Zorn leuchtet oft schon die Barmherzigkeit auf, die Hoffnung begründet (vgl. 2Sam 24,16; Jes 40,2; 51,22; 54,8-10). Solche Hoffnung erhält Nahrung durch die Betrachtung der Geschichte, in der immer wieder Gottes Heilswille sich Bahn bricht (vgl. Ps 78,38; 103,6-13), sei es in der individuellen Erfahrung, sei es in der Geschichte Israels, bes. daß das Exil nicht das Ende war. Literarisch führte das zur Ergänzung der Prophetenbücher (z.B. Am 9,11-15; Jes 33-35.40ff) oder einzelner Worte mit Heilsankündigung (z.B. Hos 1,7; 2,16-25; Jes 2,1-4 nach Jes 1 u.ö.). Theologisch wird damit die Erfahrung von Zorn und Gericht hineingenommen in die Gesamterfahrung mit Gott. Aus der Erfahrung des Vorübergehens wird dann von dem (nur kurzen) »Augenblick« des Zornes Gottes gesprochen (z.B. Ps 30,6; Jes 26,20; 54,7f; Weish 18,20). Aktiv vermag sich der Mensch an diese Hoffnung zu halten, indem er sich demütigt (vgl. 2Chr 12,12; 32,26), sich bußfertig im Gebet an Gott wendet (vgl. Ex 32,12.14; 2Sam 12,13; Ps 6,2; 27,9; Dan 9,15f; Hab 3,2) und durch Gehorsamstaten seinerseits den Bundesschluß bejaht (z.B. Num. 25,6-11; Jos 7; vgl. auch Jona 3,7-10). Geschieht das, dann hat der Zorn Gottes seine entscheidende Aufgabe, - Bekehrung zu wirken (Jer 4,4; 36,7; Jes 42,25), erfüllt, und der Mensch wird Gott danken. Die pädagogische Interpretation des Zornes Gottes darf aber nicht zu einer Relativierung der Aussagen führen, denn die Erfahrungen von Zorn, Gericht und Unheil im Leben des einzelnen und des Volkes bleiben reale und leidvolle Erfahrungen.

Theol. Begriffslexikon zum NT

„Der Zorn Gottes gleicht den großen Wassern, die vorläufig noch eingedämmt sind, aber stets zunehmen und immer höher steigen, bis sie losgelassen werden. Je länger der Strom eingedämmt bleibt, um so schneller und mächtiger ist sein Lauf, wenn er einmal freigelassen wird. Das Urteil wegen Deiner Missetaten ist zwar bis heute noch nicht vollstreckt worden; die Fluten der Vergeltung sind noch aufgespeichert; aber inzwischen schwillt Deine Schuld beständig an; von Tag zu Tag häufst Du weiter Zorn auf; die Wasser steigen beständig und werden immer stärker; der Wille Gottes hält sie gegen ihren eigenen Willen noch zurück; sie drücken schwer und möchten durchbrochen. Wenn Gott Seine Hand vom Schleusentor zurückzöge, so würde es sich plötzlich öffnen, und die feurigen Fluten des grimmigen Gotteszorns würden mit einer Wut hervorstürzen, die man sich gar nicht vorstellen kann; sie kämen über Dich mit gewaltiger Wucht, und wenn Deine Kraft zehntausendmal größer wäre, als sie es tatsächlich ist, ja zehntausendmal größer als diejenige des frechsten und stärksten Teufels, so wäre sie nicht imstande, dieser Flut zu widerstehen oder sie zu ertragen.“ Jonathan Edwards, aus seiner Predigt „Die Sünder in der Hand eines zornigen Gottes“